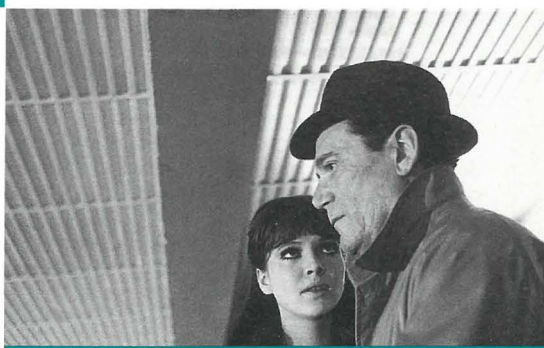
September 1998

zeughaus kino



Städtebilder:
Komposition, Dokument, Avantgarde

Servus – Österreichische Filmemigration

DHM

Die Spaltung der Bilder – Dokumentarfilm und deutsche Zeitgeschichte Ost-West

Kinder-Kino: Banden

Programm September 1998

Städtebilder: Komposition, Dokument, Avantgarde

Stadtlandschaften und ihre je eigenen Mythologien haben Filmemacher schon von den Zeiten des Stummfilms (René Clair: »Paris qui dort«) bis in unsere heutigen Tage (Ulrike Ottinger: »Exil Shanghai«) immer wieder zu neuen Geschichten und zum Teil auch sehr eigenwilligen Erzählstrukturen (Jim Jarmusch: »Night on Earth«) inspiriert. Das Zeughauskino zeigt eine Auswahl von Filmen, bei der das Thema Stadt als ein Spiegelbild inhaltlicher und filmästhetischer Entwicklung fungiert. Ruttmanns »Berlin. Die Sinfonie der Großstadt« gilt als eines der ersten Beispiele für den Niederschlag der Urbanisierung von Landschaften in neue filmästhetische Ideen mit Hilfe der Montage und paralleler Erzähltechniken. Ausgehend davon, daß wahrnehmungspsychologische Strukturen, wie sie in Großstädten herrschen, mit den Produktions- und Rezeptionsweisen des Mediums Film korrelieren, lassen sich quer durch die Filmgeschichte Parallelen zwischen Besonderheiten einzelner Stadtlandschaften und Eigenheiten der Erzählstruktur von Filmen ziehen. So zeigen sich seit der Erschließung von Städten durch schnelle Verkehrsmittel neben den architektonisch-städtebaulichen Veränderungen vor allem auch Wahrnehmungsveränderungen, die sich beispielsweise in einem schnellen, ruckartigen Wechsel aufeinanderfolgender Bilder in modernen Filmen (Wong Kar-wai: »Chungking Express«) verdeutlichen.

Servus – Österreichische Filmemigration

Elisabeth Bergner, Fritz Kortner, Alfred Polgar, Martha Eggerth, Robert Stolz, Paul Czinner... Österreichische Schauspieler und Schauspielerinnen, Schriftsteller, Operettenstars, Komponisten, Regisseure feierten Erfolge im Kino der Weimarer Republik. Sie lebten und arbeiteten in Berlin – bis sie (die jüdischen Glaubens waren oder Kinder jüdischer Eltern) ab 1933 von den Nationalsozialisten vertrieben, verfolgt, ermordet wurden. Ein Teil von ihnen ging zunächst nach Wien, um 1936 erneut die Flucht anzutreten nach Frankreich, England, in die USA. Eine kleine Filmreihe soll an diese Publikumslieblinge erinnern, die in der Nazizeit verpönt waren, deren Kunst jedoch unendlich viel beigetragen hat zur kulturellen Blüte der zwanziger und dreißiger Jahre in Berlin und Wien, in Deutschland und Österreich, in Europa und Amerika.

Die Spaltung der Bilder – Dokumentarfilm und deutsche Zeitgeschichte Ost-West

Der dokumentarische Film hat in den großen politischen Konflikten des 20. Jahrhunderts stets Partei ergriffen und je nach Interessenlage und ideologischem Bekenntnis entsprechende Geschichtsbilder entworfen.Beispielhaft zeigt sich dies in der Film- und Fernsehgeschichte des geteilten und schließlich wiedervereinigten Deutschland. Ähnlichkeiten und Differenzen beobachtender Kameraarbeit im West- und im Ost-Dokumentarfilm lassen sich etwa an den Reportagen aus dem Arbeitsleben ablesen, die sowohl von der ARD als auch vom DDR-Fernsehen ausgestrahlt wurden. Wieweit dann in der Wendezeit und später Dokumentarfilm-Traditionen fortwirkten und Einflüsse der jeweils ›anderen Seite‹ aufgenommen wurden, zeigen einige Berichte von Abwicklungen, Demontagen und Neuanfängen im ›wilden Osten‹.

PROGRAMMÜBERSICHT

Di 1.	18.15	STÄDTEBILDER: KOMPOSITION, DOKUMENT, AVANTGARDE W. Kar-wai: Chungking Express, 1994 *O.m.engl.U.*
	20.30	STÄDTEBILDER: KOMPOSITION, DOKUMENT, AVANTGARDE M. Burton: Batman, 1989 *OF*
Mi 2.		Keine Vorstellungen
Do 3.	18.15	STÄDTEBILDER: KOMPOSITION, DOKUMENT, AVANTGARDE J.-L. Godard: Alphaville, 1965
	20.30	DREHBUCH UND FILM* T. Mitscherlich: Die Denunziantin, 1993 *zu Gast: Detlef Michel*
Fr 4.	18.15	STÄDTEBILDER: KOMPOSITION, DOKUMENT, AVANTGARDE W. Wenders: Tokyo-Ga, 1983–85
	20.30	STÄDTEBILDER: KOMPOSITION, DOKUMENT, AVANTGARDE W. Kar-wai: Chungking Express, 1994 *O.m.engl.U.*
Sa 5.	16.00	KINDER-KINO K. Hoffmann: Das fliegende Klassenzimmer, 1954
	18.15	STÄDTEBILDER: KOMPOSITION, DOKUMENT, AVANTGARDE M. Burton: Batman, 1989 *OF*
	20.30	STÄDTEBILDER: KOMPOSITION, DOKUMENT, AVANTGARDE V. Pudovkin: Prostoj slučaj, 1932 *am Klavier: Peter Gotthardt*
So 6.	11.00	MATINEE W. Forst: Maskerade, 1934
	16.00	KINDER-KINO K. Hoffmann: Das fliegende Klassenzimmer, 1954
	18.15	SERVUS – ÖSTERREICHISCHE FILMEMIGRATION G. v. Bolvary: Zwei Herzen im Dreivierteltakt, 1930
	20.30	STÄDTEBILDER: KOMPOSITION, DOKUMENT, AVANTGARDE J.-L. Godard: Alphaville, 1965
Mo 7	18.15	SERVUS – ÖSTERREICHISCHE FILMEMIGRATION F. Kortner: Der brave Sünder, 1931
	20.30	STÄDTEBILDER: KOMPOSITION, DOKUMENT, AVANTGARDE J. Dassin: The Naked City, 1948 *OF*
Di 8.	18.15	SERVUS – ÖSTERREICHISCHE FILMEMIGRATION W. Forst: Maskerade, 1934
	20.30	STÄDTEBILDER: KOMPOSITION, DOKUMENT, AVANTGARDE W. Wenders: Tokyo-Ga, 1983–85
Mi 9.		Keine Vorstellungen
Do 10.	18.15	STÄDTEBILDER: KOMPOSITION, DOKUMENT, AVANTGARDE P. Cohen: Architektur des Untergangs, 1989
	20.30	STÄDTEBILDER: KOMPOSITION, DOKUMENT, AVANTGARDE H. Vesely: Das Brot der frühen Jahre, 1961
Fr 11.	18.15	STÄDTEBILDER: KOMPOSITION, DOKUMENT, AVANTGARDE H. Vesely: Das Brot der frühen Jahre, 1961
	20.30	STÄDTEBILDER: KOMPOSITION, DOKUMENT, AVANTGARDE J. Jarmusch: Night on Earth, 1991 *O.m.U.*

Sa 12.	16.00	KINDER-KINO M. D. Vajda: Die Knickerbockerbande, 1995
	18.15	STÄDTEBILDER: KOMPOSITION, DOKUMENT, AVANTGARDE J. Dassin: The Naked City, 1948 *OF*
	20.30	STÄDTEBILDER: KOMPOSITION, DOKUMENT, AVANTGARDE H. Hauser: Weltstadt in Flegeljahren, 1931 *am Klavier: Karl Henn*
So 13.	11.00	MATINEE G. v. Bolvary: Zwei Herzen im Dreivierteltakt, 1930
	16.00	KINDER-KINO M. D. Vajda: Die Knickerbockerbande, 1995
	18.15	SERVUS – ÖSTERREICHISCHE FILMEMIGRATION F. Kortner: Der brave Sünder, 1931
	20.30	STÄDTEBILDER: KOMPOSITION, DOKUMENT, AVANTGARDE M. Scorsese: Mean Streets, 1972/73 *O.m.U.*
Mo 14.	18.15	DIE MACHT DER NÄCHSTENLIEBE Stätten und Werke der Liebe im schönen Lipperlande, 1927/28 *Video* Sprechende Hände. Bilder aus dem Leben der Taubstumm-blinden, 1925 *am Klavier: Jürgen Kurz* *Einführung: Klaas Dierks*
	20.30	STÄDTEBILDER: KOMPOSITION, DOKUMENT, AVANTGARDE J. Jarmusch: Night on Earth, 1991 *O.m.U.*
Di 15.	18.15	SERVUS – ÖSTERREICHISCHE FILMEMIGRATION P. Czinner: Ariane, 1930
	20.30	DIE MACHT DER NÄCHSTENLIEBE In den Spuren Vater Bodelschwinghs, 1930 *am Klavier: Jürgen Kurz*
Mi 16.		Keine Vorstellungen
Do 17.	18.15	STÄDTEBILDER: KOMPOSITION, DOKUMENT, AVANTGARDE U. Ottinger: Exil Shanghai, 1997
	20.30	entfällt wegen Überlänge
Fr 18.	18.15	STÄDTEBILDER: KOMPOSITION, DOKUMENT, AVANTGARDE M. Scorsese: Mean Streets, 1972/73 *O.m.U.*
	20.30	STÄDTEBILDER: KOMPOSITION, DOKUMENT, AVANTGARDE F. Fellini: Roma, 1971
Sa 19.	16.00	KINDER-KINO Y. Robert: Der Krieg der Knöpfe, 1961
	18.15	STÄDTEBILDER: KOMPOSITION, DOKUMENT, AVANTGARDE F. Fellini: Roma, 1971
	20.30	STÄDTEBILDER: KOMPOSITION, DOKUMENT, AVANTGARDE R. Clair: Paris qui dort, 1923 J. Vigo: A propos de Nice, 1929 *am Klavier: Peter Gotthardt*
So 20.	11.00	MATINEE P. Czinner: Ariane, 1930
	16.00	KINDER-KINO Y. Robert: Der Krieg der Knöpfe, 1961
	18.15	STÄDTEBILDER: KOMPOSITION, DOKUMENT, AVANTGARDE U. Ottinger: Exil Shanghai, 1997
	20.30	entfällt wegen Überlänge
Mo 21.	18.15	DIE SPALTUNG DER BILDER** K. Gass: Asse, 1966
	21.00	DIE SPALTUNG DER BILDER** K. Wildenhahn: In der Fremde, 1967

Di 22.	18.15	DIE SPALTUNG DER BILDER** B. Schönfeldt: Der DEFA-Komplex. Teil: 6: Übergangsfilme zwischen Subvention und Autonomie, 1993 *Video*
	21.00	DIE SPALTUNG DER BILDER** T. Heise: Imbiß Spezial, 1989/90 *Video* H. Brinkmann: Der letzte Abstich, 1991 J. Endres: Brüder zur Sonne zur Freiheit, 1990 *Video*
Mi 23.		Keine Vorstellungen
Do 24.	18.15	STIFTUNG DEUTSCHE KINEMATHEK ZEIGT: REISSER! FILME VON FRANK WISBAR*** F. Wisbar: Marschier oder krepier, 1962
	20.30	STIFTUNG DEUTSCHE KINEMATHEK ZEIGT: REISSER! FILME VON FRANK WISBAR*** F. Wisbar: Nacht fiel über Gotenhafen, 1959/60 *Einführung: Rolf Aurich*
Fr 25.	18.15	STÄDTEBILDER: KOMPOSITION, DOKUMENT, AVANTGARDE A. Patwardhan: Hamara Sharar, 1984/85 *O.m.U.*
	20.30	WIEDERENTDECKT**** H. Schwarz: Einbrecher. Eine musikalische Ehekomödie, 1930 *Einführung: Jeanpaul Goergen*
Sa 26.	16.00	KINDER-KINO P. Spheeris: Die kleinen Superstrolche, 1994
	18.15	STÄDTEBILDER: KOMPOSITION, DOKUMENT, AVANTGARDE M. Klier: Ferrari, 1965 P. O'Neill: Water and Power, 1989 *OF*
	20.30	STÄDTEBILDER: KOMPOSITION, DOKUMENT, AVANTGARDE W. Ruttmann: Berlin. Die Sinfonie der Großstadt, 1927 *am Klavier: Karl Henn*
So 27.	11.00	HÖRKINO Die Glienicker Brücke
	16.00	KINDER-KINO P. Spheeris: Die kleinen Superstrolche, 1994
	18.15	STÄDTEBILDER: KOMPOSITION, DOKUMENT, AVANTGARDE P. Keiller: London, 1993 *O.m.U.*
	20.30	STÄDTEBILDER: KOMPOSITION, DOKUMENT, AVANTGARDE M. Klier: Ferrari, 1965 P. O'Neill: Water and Power, 1989 *OF*
Mo 28.	18.15	SERVUS – ÖSTERREICHISCHE FILMEMIGRATION G. Jacoby: Die Csárdásfürstin, 1934
	20.30	STÄDTEBILDER: KOMPOSITION, DOKUMENT, AVANTGARDE A. Patwardhan: Hamara Sharar, 1984/85 *O.m.U.*
Di 29.	18.15	SERVUS – ÖSTERREICHISCHE FILMEMIGRATION G. Jacoby: Die Csárdásfürstin, 1934
	20.30	STÄDTEBILDER: KOMPOSITION, DOKUMENT, AVANTGARDE P. Keiller: London, 1993 *O.m.U.*
Mi 30.		Keine Vorstellungen

** In Zusammenarbeit mit dem Verband Deutscher Drehbuchautoren*
*** In Zusammenarbeit mit ARTE und dem Haus des Dokumentarfilms*
**** In Zusammenarbeit mit der Stiftung Deutsche Kinemathek*
***** In Zusammenarbeit mit CineGraph Babelsberg*

Kurzfristige Änderungen vorbehalten

OF = Originalfassung /
O.m.U. = Originalfassung mit deutschen Untertiteln /
O. m. engl. U. = Originalfassung mit englischen Untertiteln /
Video = Videoprojektion

STÄDTEBILDER: KOMPOSITION, DOKUMENT, AVANTGARDE

Chungking Express Hongkong 1994, R: Wong Kar-wai, D: Brigitte Lin Chin-hsia, Takeshi Kanashiro, Tony Leung Chiu-wai, 97' *O.m.engl.U.*

»Leben und Lieben in Hongkong der späten neunziger Jahre. Die Stadt definiert sich in zahllosen Geschichten, die sich alle gleichzeitig ereignen, sich kurz überschneiden, bevor sie wieder eigene Wege einschlagen. Der Film legt eine Lupe über einige Menschen in dieser Stadt, verbindet lose Fäden zu zwei aufeinanderfolgenden Episoden. Was aber alles wirklich zusammenhält, sind Stimmungen, Emotionen, Momente der Sehnsucht, des Verlorenseins, des Blues.« (Horst Peter Koll)
am 1.9. um 18.15 Uhr, am 4.9. um 20.30 Uhr

Batman USA 1989, R: Tim Burton, D: Michael Keaton, Kim Basinger, Jack Nicholson, 126' *OF*

»Gotham City liegt wie unter einem ewigen Smog-Himmel. Es ist eine Stadt des 20. Jahrhunderts, aber die Gebäude haben die gewaltsame Geometrie der Visionen der französischen Revolutionsarchitekten Boullée oder Ledoux... Dieser Film erfüllt die bemerkenswert weitsichtige Einschätzung Oswald Wieners, daß die Stadt und das Schicksal Batmans an Eugène Sues ›Geheimnisse von Paris‹ erinnerten. Es ist eine Lemurenstadt, düster (denn Fledermäuse fliegen nachts)...« (Ulrich von Thüna)
am 1.9. um 20.30 Uhr, am 5.9. um 18.15 Uhr

Alphaville F 1965, R: Jean-Luc Godard, D: Eddie Constantine, Anna Karina, AkimTamiroff, 95'

Geheimagent Lemmy Caution gerät in eine entmenschlichte und computergesteuerte Stadt, an einen Ort der düsteren Utopie. Science-Fiction made by Godard: »Wir haben vor allem Drehorte ausgesucht, die etwas unheimlich waren und wo sich nur wenige Menschen aufhielten. Wir haben zum Beispiel in La Defense und am Esso-Hochhaus in Paris gedreht, das zu dieser Zeit sehr modern war. Dann wurde sehr wenig ausgeleuchtet, und wir drehten mit einem besonderen Material...«
am 3.9. um 18.15 Uhr, am 6.9. um 20.30 Uhr

Tokyo-Ga BRD 1983–85, R+B: Wim Wenders, 92'

Ein ›gefilmtes Tagebuch‹, in dem Wenders von seiner Reise nach Tokyo im Frühjahr 1983 berichtet. Vor allem ist »Tokyo-Ga« aber eine Liebeserklärung an den japanischen Filmregisseur Yasujiro Ozu und dessen Heimatstadt. Eingerahmt wird »Tokyo-Ga« durch die Anfangs- und Schlußsequenz von Ozus Meisterwerk »Tokyo Monogatari« (»Reise nach Tokyo«) von 1953. »Ozus Filme erzählen – mit äußerster Sparsamkeit der Mittel und auf das Allernotwendigste reduziert – immer wieder dieselben einfachen Geschichten: Von immer wieder denselben Menschen in dersel-

ben Stadt – Tokyo… So japanisch diese Filme auch sind, so allgemeingültig sind sie zur gleichen Zeit. Ich habe darin alle Familien in aller Welt wiedererkennen können, auch meine Eltern, meinen Bruder und mich. Für mich war Kino nie vorher und nie mehr seitdem so nah an seinem Wesen und seiner Bestimmung: Ein Bild des Menschen des 20. Jahrhunderts zu geben, ein brauchbares, wahres und gültiges Bild, in dem er sich nicht nur wiedererkennen, sondern von dem er vor allem über sich selbst lernen konnte.« (Wim Wenders)
am 4.9. um 18.15 Uhr, am 8.9. um 20.30 Uhr

Prostij slučaj UdSSR 1932, R: Vsevolod Pudovkin, D: A. Baturin, Marija Belousova, A. Chekulajeva, ca. 100'

Ein Film, in dem es auch um Straßenbahnen und Omnibusse geht, und damit um Vergangenheit und Zukunft. Denn die Straßenbahn repräsentiert das alte Leben, die traumhaft glänzenden Autobusse die Zukunft. Das muß man wissen, um Pudovkins Geschichte von der verräterischen Liebe eines roten Offiziers zu einer in den Nachrevolutionsjahren reich gewordenen Verführerin richtig zu verstehen…
am 5.9. um 20.30 Uhr
am Klavier: Peter Gotthardt

The Naked City USA 1948, R: Jules Dassin, D: Barry Fitzgerald, Howard Duff, Dorothy Hart, 96' *OF*

Alle Szenen dieses rabenschwarzen Polizeifilms wurden *on location* gedreht, in New York. Das war neu damals in Amerikas Nachkriegskino und erlaubte Regisseur Dassin ungewöhnlich realistische Aufnahmen. Ein kleiner, schmutziger Film ist so entstanden, der von dem Mord an einem blonden Model erzählt und von der Polizeiarbeit in den Niederungen der Großstadt.
am 7.9. um 20.30 Uhr, am 12.9. um 18.15 Uhr

Architektur des Untergangs Schweden 1989, B+R: Peter Cohen, 119'

Cohen untersucht die Verbindungen zwischen dem Schönheitskult der Nazis, der pervertierten Ästhetik, mit der dieses Regime seine Herrschaft als Gesamtkunstwerk gestalten wollte, und der Barbarei, die es in der Realität war. »Wer in den Nazis und ihren Anführern nur Verbrecher oder Geistesgestörte sieht, wird das keineswegs bloß politische, sondern vor allem ästhetische Projekt des Tausendjährigen Reiches nicht begreifen. Und damit auch nicht den Schrecken, den die Exekution dieses ›Gesamtkunstwerkes‹ hervorrufen mußte.« (Hans-Joachim Neumann)
am 10.9. um 18.15 Uhr

Das Brot der frühen Jahre BRD 1961, R: Herbert Vesely, D: Christian Doermer, Karen Blanguernon, Vera Tschechowa, 89'

Köln 1961; der Wiener Vesely adaptiert als erster einen Roman von Heinrich Böll. »Ein Vorläufer dessen, was man später einmal

den ›jungen deutschen Film‹ nannte. Herbert Veselys Film entstand zu einer Zeit, als man in der Bundesrepublik einen künstlerischen Tiefpunkt erreicht hatte. Er hat seine Bedeutung vor allem als radikale Absage an das damals übliche konfektionierte Mittelmaß, dem er allerdings keine rechte Alternative entgegenzusetzen wußte. ›Das Brot der frühen Jahre‹ ist eine Art optisches Lexikon filmischer Möglichkeiten – voll raffinierter Bildkompositionen, rasanter Schwenks, verwegener Fahrten, temporeicher Montagen.« (Reclams Film Führer)
am 10.9. um 20.30 Uhr, am 11.9. um 18.15 Uhr

Night on Earth USA 1991, R: Jim Jarmusch, D: Wynona Ryder, Gena Rowlands, Armin Müller-Stahl, Matti Pellonpää, 125'
O.m.U.

»Nacht auf Erden: Fünf Großstädte, fünf Taxis, fünf Episoden, die zur selben Weltzeit, aber in vier verschiedenen Zeitzonen spielen. Am Anfang wird es dunkel, am Ende wieder hell: Jim Jarmusch reist durch die Nacht in west-östlicher Richtung; Los Angeles (19.07), New York (22.07), Paris (4.07), Rom (4.07) und Helsinki (5.07) sind die Stationen. Für jeweils 25 Minuten ist das Taxi der Ort zufälliger Begegnungen... Die kurzen impressionistischen Eindrücke der Städte – in ein je eigenes Nachtlicht getaucht – verbinden sich zu einer poetischen Miniatur: Die Vielfalt und Einheitlichkeit der Metropolen, wobei der Blick allerdings auf die USA und Europa beschränkt bleibt.« (Peter Christian Lang)
am 11.9. und 14.9. jeweils um 20.30 Uhr

Weltstadt in Flegeljahren. Ein Bericht über Chicago D 1931, R: Heinrich Hauser, ca. 60'

»Ein Film, den man unbedingt erlebt haben muß, um wirklich zu wissen, was ›Filmreportage‹ heißt. Nur ein wirklicher, reifer Künstler konnte sich so äußern wie es hier geschehen. Das ist die Illusion von Chicago, mit seiner Aktivität, Atmosphäre, Phantastik. Mit seinen krassen Gegensätzen, seinem rasenden Lebensrhythmus. Da gibt es Bilder von einer Eindringlichkeit, die in Erstaunen setzt. Einstellungen, die frappieren. Vorbildlich montiert, packend von Anfang bis zum Schluß, spricht dieser stumme Film stärker zu uns als mancher Ton-Film.« (LichtBildBühne Nr. 237, 1931)
am 12.9. um 20.30 Uhr
am Klavier: Karl Henn

Mean Streets USA 1972/73, R: Martin Scorsese, D: Harvey Keitel, Robert de Niro, David Proval, 110' *O.m.U.*

»Nicht in der Kirche zahlst du für deine Sünden. Sondern auf der Straße. Und zu Hause. Alles andere ist *bullshit and you know it.*« Martin Scorseses Stimme aus dem *off* liefert die Gebrauchsanweisung für das Leben in New Yorks Little Italy. Es geht um Freundschaften und das Eintreiben von Schulden, um Gesten und Sprüche, um den – vergeblichen – Traum von einem besseren

Leben. *The grass is always greener on the other side*, und aus der Perspektive von Little Italy erscheint Brooklyn wie das Land hinter dem Regenbogen…
am 13.9. um 20.30 Uhr, am 18.9. um 18.15 Uhr

Exil Shanghai D/Israel 1997, R+B: Ulrike Ottinger, 281'

Sechs Lebensläufe deutscher, österreichischer und russischer Juden, die sich im gemeinsamen Fluchtpunkt Shanghai kreuzen. »Man muß sich einmal vorstellen, daß die Menschen aus Wien, Frankfurt, Berlin oder Breslau, denen die deutsche Staatsbürgerschaft aberkannt worden war, dort ankamen und genau das machten, was als typisch wienerisch, frankfurterisch oder berlinerisch gilt: Sie stellten Spezialitäten aus ihrer Heimat her – das ist etwas ganz Unglaubliches. Sie lebten inmitten dieses chinesischen Viertels in Hinterhöfen, in winzigen Zimmern ohne Wasser, ohne Toiletten, kurz: unter für Europäer ungewohnten und sehr schwierigen Bedingungen. Und nach einiger Zeit hatten sie ihre Umgebung wieder in eine kleine europäische Stadt verwandelt.« (Ulrike Ottinger)
am 17.9. und 20.9. jeweils um 18.15 Uhr

Roma I 1971, R: Federico Fellini, D: Peter Gonzales, Fiona Florence, Marcello Mastroianni, 119'

Fellinis Rom, ein brodelnder Ameisenhaufen, lebensstrotzend und gleichzeitig morbide. An allen Ecken antike Säulen, die an die Macht des Verfalls erinnern – ein formal aufwendiges ›Tagebuch‹ des römischen Lebens. »Die Monstren, die der Neorealismus zeugte. Ein Städtefilm.« (Frieda Grafe)
am 18.9. um 20.30 Uhr, am 19.9. um 18.15 Uhr

Paris qui dort F 1923, R: René Clair, D: Albert Préjean, Henri Rollan, Martinelli, ca. 34'
A propos de Nice F 1929, R: Jean Vigo, 25'

»Paris qui dort« ist René Clairs poetischer Tagtraum von der verzauberten Stadt – ein kinematographisches Märchen für das Publikum der Metropolen, beseelt vom Esprit der Surrealisten. – »A propos de Nice« ist eine meisterliche Montage des jung verstorbenen Avantgardisten Jean Vigo: »Der Anfang ist ein mediterranes Feuerwerk: Lichtgarben zwischen Himmel, Erde und Meer. Dann sehen wir Nizza von oben, vom Flugzeug aus – eine aufgeklappte Stadtlandschaft, unsichtbar bevölkert von Millionen alltäglicher und exzentrischer Wünsche… Die Montage bringt eine dissonantische Musik in die Bilder, hemmt oder beschleunigt ihren Fluß; sie setzt Ausrufezeichen und Gedankenstriche, sie verklammert Gegensätzliches und reißt Zusammenhängendes auseinander.« (Klaus Kreimeier)
am 19.9. um 20.30 Uhr
am Klavier: Peter Gotthardt

Hamara Sharar Indien 1984/85, R+B: Anand Patwardhan, 82'
O.m.U.

»Slums sind etwas häßliches, doch es entbehrt wohl nicht eines gewissen Zynismus, das als einen rein optischen Makel zu verstehen, wie das offensichtlich die Behörden in Bombay tun, wenn sie anläßlich einer Kampagne für ein ›schöneres Bombay‹ sogar die Unterkünfte der Armen niederwalzen… In Anand Patwardhans Film kommen überwiegend die Slumbewohner selbst zu Wort: Kein Kommentar greift in ihre anklagenden Äußerungen ein oder versucht, die demonstrative Anteilnahme mit distanzierter Sachlichkeit zu übertönen.« (Angelika Kaps)
am 25.9. um 18.15 Uhr, am 28.9. um 20.30 Uhr

Ferrari BRD 1965, R: Michael Klier, 8'
Water and Power USA 1989, R: Pat O'Neill, D: Joel Loriman, Beth Block, George Lockwood, 60' *OF*

»Ferrari«: Junger Möchtegern-Playboy streift mit seinem schnittigen, schwarzen Jaguar-Coupé durch Berlin, auf der Suche nach Frauen. Eigentlich träumt er davon, als Schauspieler berühmt zu werden…
»›Water and Power‹ heißen die kommunalen Energiewerke der Stadt Los Angeles. Es ist aber auch ›etwas poetisches‹ an dieser Formel, wie Pat O'Neill gesteht… Es ist eine einstündige, rasende Montage von Häusern und Landschaften, Gesten und Leuten, außen und innen.« (Ulf Erdmann Ziegler)
am 26.9. um 18.15 Uhr, am 27.9. um 20.30 Uhr

Berlin. Die Sinfonie der Großstadt D 1927, R: Walter Ruttmann, ca. 51'

Ruttmanns Filmsymphonie im damals neuartigen Montagestil ist ein Paradestück der deutschen Avantgarde. Rhythmische Bilder lassen Berlin als rotierende Weltmetropole vor den Augen der Zuschauer lebendig werden, bringen den *Drive* und die Modernität der zwanziger Jahre zurück. »1927 für die amerikanische Fox gedreht, ist dies die erste haltbare, unumstößliche Realabbildung einer großen Stadt in beweglichen Bildern, der, gleich den Stil des triftig Dokumentarischen anwendend, in dieser Stilart sofort und mit glücklicher sicherer Hand die Kunst gelang, Kunst zu werden.« (Friedrich Luft)
am 26.9. um 20.30 Uhr
am Klavier: Karl Henn

London GB 1993, R: Patrick Keiller, 84' *O.m.U.*

Mehrere kurze filmische Reisen durch die unterschiedlichsten Teile Londons, die immer wieder auf die Themse stoßen. Dabei verliert sich mehr und mehr ein vermeintlich ›einheitliches‹ Bild der Stadt.
am 27.9. um 18.15 Uhr, am 29.9. um 20.30 Uhr

DREHBUCH UND FILM

In Zusammenarbeit mit dem Verband Deutscher Drehbuchautoren

Die Denunziantin

BRD 1993, R: Thomas Mitscherlich, D: Katharina Thalbach, Dieter Schaad, Hanns Zischler, 95'

Nach dem gescheiterten Attentat auf Hitler taucht Carl Goerdeler, der zivile Kopf der Verschwörung, in Ostpreußen unter. Eine kleine Buchhalterin erkennt und denunziert ihn. Nach dem Krieg wird die »Denunziantin« wegen Verbrechen gegen die Menschlichkeit vor Gericht gestellt. Aber: neben Helene Schwärzel wurde kein Richter oder Staatsanwalt, Soldat oder Zivilist wegen des Justizmords an Goerdeler zur Verantwortung gezogen. – Für den Drehbuchautor Detlef Michel bestand Schwierigkeit und Reiz seiner Arbeit darin, daß die Fiktion seiner Geschichte sich an den historisch überlieferten Fakten zu orientieren hatte...

am 3.9. um 20.30 Uhr

zu Gast: Detlef Michel

SERVUS – ÖSTERREICHISCHE FILMEMIGRATION

Maskerade Ö 1934, R: Willi Forst, D: Olga Tschechowa, Paula Wessely, Adolf Wohlbrück, 97'

Ein bekannter Maler bringt die Frau eines Hofkapellmeisters dazu, ihm – nur mit Maske und Muff angetan – in seinem Atelier Modell zu stehen. Aufgrund einer Verwechslung wird diese Skizze in einer Zeitung veröffentlicht – Spielraum für reizvolle Verwirrungen. Den Beau spielt Adolf Wohlbrück, Österreicher, der in Berlin Erfolge feierte, vor den Nazis zunächst nach Wien auswich und 1936 nach London emigrierte. Als einer der wenigen exilierten Schauspieler bewältigt er die Sprachbarrieren und startet in England eine große Karriere: Als Anton Walbrook avanciert er zu einem der beliebtesten Stars in Großbritannien.

am 6.9. um 11.00 Uhr in der Matinee, am 8.9. um 18.15 Uhr

Zwei Herzen im Dreivierteltakt D 1930, R: Geza von Bolvary, D: Gretl Theimer, Walter Janssen, Willi Forst, 98'

Eine musikalische Komödie – eine der ersten Tonfilmoperetten überhaupt – die die Zuschauer gekonnt zu unterhalten weiß: »Ein Film, der zum ersten Mal ein echtes Wien zeigt, – ein Wien ohne ›lustige‹ Verkrampfung, ein musikalisches, dahinsummendes Wien, einen Heurigen ohne Forcierung...«, so lobte damals die ›Filmwoche‹. Die beschwingten Walzer stammen aus der Feder des Komponisten Robert Stolz. Auch ihn kann der Erfolg nicht schützen, 1938 muß er über die Schweiz nach Paris emigrieren, dann in die USA. 1946 kehrt er nach Europa zurück.

am 6.9. um 18.15 Uhr, am 13.9. um 11.00 Uhr in der Matinee

Der brave Sünder D 1931, R: Fritz Kortner, D: Max Pallenberg, Heinz Rühmann, Dolly Haas, 90'

Oberkassierer Pichler ist ein Pedant – dem nach Diktat verreisten Direktor will er die geldgefüllte Aktentasche nach Wien nachbringen. Keine Frage, hier ›kocht‹ ihn die Großstadt ab, leert den fremden Geldvorrat, und der Erklärungsbedarf erhöht sich stündlich. Kortner inszenierte sein Regiedebut nach einer Vorlage des Schriftstellers Alfred Polgar, der bis 1938 noch unter dem Pseudonym Archibald Douglas in Wien arbeiten konnte. Er nimmt die gleichen Etappen wie so viele Emigranten – über die Schweiz und Frankreich gelangt er in die USA.
am 7.9. und 13.9. jeweils um 18.15 Uhr

Ariane D 1930, R: Paul Czinner, D: Elisabeth Bergner, Rudolf Forster, Annemarie Steinsieck, 85'

Eine amüsante Gesellschaftskomödie mit Elisabeth Bergner. Sie spielt eine junge Studentin, die sich in einen wesentlich älteren Lebemann verliebt. Um ihm zu gefallen, gibt sie sich als ›Frau von Welt‹ aus, scheinbar äußerst erfahren in Liebesdingen. »Ariane« ist einer der beiden Filme, die der aus Ungarn stammende Czinner mit seiner späteren Frau Elisabeth Bergner in Deutschland drehte, bevor beide 1933 nach England emigrierten.
am 15.9. um 18.15 Uhr, am 20.9. um 11.00 Uhr in der Matinee

Die Csárdásfürstin D 1934, R: Georg Jacoby, D: Martha Eggerth, Hans Söhnker, Paul Hörbiger, 102'

Die Liebe und der Walzer, personifiziert in der feurigen Sängerin Sylvia Varescu, verdrehen dem ungarischen Grafen Weylersheim den Kopf. Der hat allerdings schon eine Braut… Verfilmung der Operette Emmerich Kálmáns. Hauptdarstellerin Martha Eggerth, eine gebürtige Ungarin, die seit 1930 als Operettendiva und Filmschauspielerin in Wien und Berlin erfolgreich war, mußte 1938 ebenfalls in die USA fliehen. Im Gegensatz zu vielen europäischen Emigranten erwartete sie in Amerika eine neue Karriere. Am Broadway konnte sie mit ihrem Mann, dem Startenor Jan Kiepura, mit der »Lustigen Witwe« neue Triumphe feiern.
am 28.9. und 29.9 jeweils um 18.15 Uhr

DIE MACHT DER NÄCHSTENLIEBE

Stätten und Werke der Liebe im schönen Lipperlande D 1927/28, 33' *Video*

Sprechende Hände. Bilder aus dem Leben der Taubstummblinden D 1925, 33'

Durch das Medium Film eine christliche Botschaft zu vermitteln und gleichzeitig für die eigene Arbeit zu werben – dies war die Absicht der Filme, die von der Inneren Mission in der Weimarer Republik in Auftrag gegeben wurden. Die Vorführungen dieser Filme, die meist in Gemeindehäusern stattfanden, wurden von einem einleitenden Vortrag, von Gebet und Gesang umrahmt, so daß weniger der Eindruck einer Kinoveranstaltung, sondern der einer »Feierstunde mit beweglichen Lichtbildern« entstand.

»Stätten und Werke…« berichtet über Einrichtungen der Mission in Lippe, u.a. über ein Diakonissenmutterhaus und eine Anstalt für die Betreuung geistig Behinderter. – In »Sprechende Hände« wird ausführlich dargestellt, wie die Lehrer der Taubstummblindenschule in Nowawes in geduldiger Arbeit den Betroffenen ermöglichen, mit anderen zu kommunizieren. Selbst Vertreter der linken Presse, die der konfessionellen Wohlfahrtsarbeit ablehnend gegenüberstanden, konstatierten den Bildern eine beeindruckende Wirkung.
am 14.9. um 18.15 Uhr
Einführung: Klaas Dierks
am Klavier: Jürgen Kurz

In den Spuren Vater Bodelschwinghs. Durch Dienst zur Freude D 1930, 70'

Anläßlich des 100. Geburtages Friedrich von Bodelschwinghs, des langjährigen Leiters der Betheler Anstalten bei Bielefeld, entstand diese »Bodelschwingh-Gedächtnisfeier«. Eingebettet in eine Spielhandlung wird die umfangreiche Arbeit der Anstalten vorgestellt. Der Zuschauer erlebt einen Rundgang durch alle Einrichtungen Bethels und lernt so die Vielfalt der Betreuungsangebote dieser »Stadt der Barmherzigkeit« und deren Atmosphäre kennen. Damit wird gleichzeitig ein Überblick über die Arbeitsfelder der Inneren Mission in der Weimarer Republik gegeben.
am 15.9. um 20.30 Uhr
am Klavier: Jürgen Kurz

DIE SPALTUNG DER BILDER. DOKUMENTARFILM UND DEUTSCHE ZEITGESCHICHTE OST-WEST

In Zusammenarbeit mit ARTE und dem Haus des Dokumentarfilms

Asse DDR 1966, R: Karl Gass, 72'

Der Dokumentarfilm »Asse« zeigt eine Schweißerbrigade beim Aufbau einer Erdölraffinerie im »Wilden Osten« der DDR. Beispielhaft läßt sich hier die Entwicklung des DEFA-Dokumentarismus von der »Propaganda für den Plan« zur Beobachtung des Arbeitslebens im Stil des *direct cinema* verfolgen.
am 21.9. um 18.15 Uhr

In der Fremde BRD 1967, R: Klaus Wildenhahn, 81'

»In der Fremde« wurde in der Bundesrepublik zu einem Schlüsselfilm des *direct cinema*: Auf einer abgelegenen Baustelle wurden durch die beobachtende Kameraarbeit die Interessengegensätze und unterschwelligen Aggressionen zwischen Bauleitung und Arbeitern sowie der Arbeiter untereinander wie mit einem Seziermesser bloßgelegt.
am 21.9. um 21.00 Uhr

Der DEFA-Komplex. Teil 6: Übergangsfilme zwischen Subvention und Autonomie D 1993, R: Beate Schönfeldt, 60' *Video*

Der Film – sechster Teil einer Dokumentation des MDR über die Geschichte der DEFA – vermittelt einen Überblick über die Entwicklung des DEFA-Films unter dem Eindruck des Zusammenbruchs der DDR und der Wiedervereinigung.
am 22.9. um 18.15 Uhr

Imbiß Spezial DDR 1989/90, R: Thomas Heise, 27' *Video*
Der letzte Abstich D 1991, R: Heinz Brinkmann, 29'
Brüder zur Sonne zur Freiheit D 1990, R: Juliane Endres, 38' *Video*

»Imbiß Spezial« ist ein filmisches Stimmungsbild aus der Zeit des Umbruchs: Die öde Tristesse der Imbißhalle konterkariert die optimistischen Radio-Meldungen jener Zeit und läßt den nahenden Zusammenbruch bereits ahnen. – »Der letzte Abstich« zeigt die Stillegung einer Fabrik, die Werktätigen werden in die Arbeitslosigkeit entlassen. Wie in einem Brennglas bündelt der Film die Problematik, die sich mit der Demontage weiter Teile der Industrie der DDR für die Menschen ergeben hat. – In »Brüder zur Sonne zur Freiheit« geht es um der Deutschen liebstes Ferienziel: Um insbesondere die ›Ossis‹ für den Mallorca-Tourismus zu begeistern, lud die spanische Tourismusbranche 1990 mittellose Deutsche zu einem kostenlosen Urlaub ein. Das Filmteam ist mit auf Reisen gegangen und präsentiert seine Beobachtungen mit einem lachenden und einem weinenden Auge.
am 22.9. um 21.00 Uhr

STIFTUNG DEUTSCHE KINEMATHEK ZEIGT: REISSER!
FILME VON FRANK WISBAR

Marschier oder krepier Spanien/BRD/I 1962, R: Frank Wisbar, D: Stewart Granger, Dorian Gray, Dietmar Schönherr, 100'

Mit markigen Worten kündigte 1963 der Verleih den deutschen Start von Frank Wisbars Kolportage im soldatischen Milieu, die Geschichte einer Gruppe von Fremdenlegionären im Algerienkrieg, an: »Ein Film voll nie erlebter Härte und Spannung!« und »Hinter Palmen, Riesenkakteen und nackten Felsen lauert der Tod!«. Der Plot: »13 harte Fallschirmspringer und eine attraktive Frau im verzweifelten Kampf gegen eine Übermacht von Rebellen.« Ein Film zum Thema »Kadavergehorsam«. – »Zweifellos ging es Wisbar nicht darum, den blutig verhäkelten Komplex des Algerienkrieges zu erfassen. Ihm lag nur daran, in diesem Rahmen die Relativität des Heldentums und den kurzlebigen Wert des soldatischen Opfers im Räderspiel der Politik aufzuzeigen. Leider ist sein Arbeitsergebnis nur reißerische Perfektionsware.« (Filmdienst)
am 24.9. um 18.15 Uhr

Nacht fiel über Gotenhafen BRD 1959/60, R: Frank Wisbar, D: Sonja Ziemann, Gunnar Möller, Brigitte Horney, 101'

»Nach ›Haie und kleine Fische‹ und ›Hunde, wollt ihr ewig leben‹ wagte Frank Wisbar mit ›Nacht fiel über Gotenhafen‹ einen drit-

ten Film, in dem wiederum so scheinbar gegensätzliche Elemente wie schonungslose Dokumentation, menschlich anrührende Spielhandlung und leidenschaftliche Anklage zu einem dunkel flammenden Bild zusammenfließen. Diesmal rückt er ein grauenvolles Geschehen ins Blickfeld: Der Untergang des von russischen U-Booten torpedierten, ehemaligen KdF-Dampfers ›Wilhelm Gustloff‹ am 30. Januar 1945, jenes mit Flüchtlingen – meist Frauen und Kinder – und Verwundeten überladenen Schiffes, das den Untergang Deutschlands als gespenstisches Gleichnis vorwegnahm.« (Karlfriedrich Scherer)
am 24.9. um 20.30 Uhr
Einführung: Rolf Aurich

WIEDERENTDECKT
In Zusammenarbeit mit CineGraph Babelsberg
Einbrecher. Eine musikalische Ehekomödie D 1930, R: Hanns Schwarz, D: Lilian Harvey, Willy Fritsch, Ralph Arthur Roberts, 103'

Lilian Harvey als kapriziöse Fabrikantengattin, vernachlässigt vom Gatten, will gerade den Avancen eines Lebemannes nachgeben und wird dabei von einem Einbrecher vor ›schlimmerem‹ bewahrt. Der charmante Eindringling *kann* nur Willy Fritsch sein, und das Traumpaar Harvey/Fritsch amüsiert fortan auf bewährte Weise. Dazu gibt es Musik von Friedrich Hollaender mit herrlich überdrehten Texten: »Ich laß mir meinen Körper schwarz bepinseln und fahre nach den Fidschi-Inseln.« Auch eine mondäne ›Negerbar‹ ist zu sehen, was der Ufa den Vorwurf der »Verniggerung« durch nationale Zeitungskritiker einbrachte.
am 25.9. um 20.30 Uhr
Einführung: Jeanpaul Goergen

KINDER-KINO
Das fliegende Klassenzimmer BRD 1954, R: Kurt Hoffmann, D: Paul Dahlke, Paul Klinger, Bruno Hübner, 90' *freigegeben ab 6*

Nach Erich Kästners berühmtem Kinderbuch: Eine Privatfehde ist Ehrensache, so sehen es die Jungen des Gymnasiums, und so werden die Raufereien mit den Gleichaltrigen aus der Realschule ›gepflegt‹. Als es aber darum geht, den geliebten Klassenlehrer mit seinem Jugendfreund wieder zusammenzubringen, ziehen die Rabauken alle am gleichen Strang…
am 5.9. und 6.9. jeweils um 16.00 Uhr

Die Knickerbockerbande Ö 1995, R: Marijan D. Vajda, D: Rebecca Keeling, Mathias Rothammer, Aled Roberts, 85'
freigegeben ab 6

Nachforschungen führen eine Gruppe von Junior-Detektiven hinter die Kulissen eines Theaters, auf einen geheimnisvollen Dachboden, in eine gespenstische Gruft und an andere unheimliche Orte. Da sind Mut und Köpfchen gefragt!
am 12.9. und 13.9. jeweils um 16.00 Uhr

Der Krieg der Knöpfe F 1961, R: Yves Robert, D: Pierre Traband, Jean Richard, Michel Galabru, 85' *freigegeben ab 6*

Schon seit Generationen liegen die Jungen zweier Dörfer im ›Krieg‹. Warum weiß eigentlich niemand so genau. Jedenfalls geht es um Knöpfe, die man den ›Gefangenen‹ abschneidet und als Trophäe erbeutet. Eine Schmach für die Knopflosen!
am 19.9. und 20.9. jeweils um 16.00 Uhr

Die kleinen Superstrolche USA 1994, R: Penelope Spheeris, D: Travis Tedford, Zachary Mabry, Kevin Jamal, 82'
ohne Altersbeschränkung

Die kleinen Strolche sind wieder da! Um Liebe geht es, um Freunde, die sich nicht entmutigen lassen und immer zusammenhalten und um ein Go-Cart-Rennen, bei dem es genau die Summe zu gewinnen gibt, die die wilden Racker für ihr neues Clubhaus brauchen.
am 26.9. und 27.9. jeweils um 16.00 Uhr

HÖRKINO
Die Glienicker Brücke
Ein Bauwerk und die deutsche Geschichte
Feature von Thomas Blees
am 27.9. um 11.00 Uhr

Vorschau Oktober:

Aus dem Archiv des Zeughauskinos

Bretter, die die Welt bedeuten

Titelfoto: Anna Karina und Eddie Constantine in »Alphaville«; aus dem Fotoarchiv der Stiftung Deutsche Kinemathek

Adresse Deutsches Historisches Museum
Zeughaus Unter den Linden 2 10117 Berlin
Info: 030-20 30 4-0
Internet http:// www.dhm.de
Öffnungszeiten Donnerstag bis Dienstag: 10.00 bis 18.00 Uhr
Mittwoch geschlossen
Kinoeintrittspreis 5.– DM;
in den Vorstellungen des Kinder-Kinos für Kinder 3.– DM
Geänderte Eintrittspreise bei Sonderveranstaltungen
Verkehrsverbindung Bus 100, 157, 348, Staatsoper Humboldt-Universität
U- und S-Bahnhof Friedrichstraße und S-Bahnhof Hackescher Markt
Café und Restaurant täglich: 10.00 bis 18.00 Uhr
Das Kino ist klimatisiert, Eingang von der Spreeseite

Vorbestellungen sind täglich außer mittwochs zwischen 10.00 und 17.30 Uhr möglich: Tel.: 20 30 47 03